

## Ausfahrt der Dresdner Senioren nach Zittau

Die Einladung der Kreisärztekammer Dresden wurde wieder mit großer Resonanz aufgenommen, sodass sich vier Busse mit knapp 200 gespannten Teilnehmern am Morgen des 17. Mai 2006 in Bewegung setzten. Vorbei an leuchtenden Rapsfeldern, blühenden Apfelbäumen und duftendem Flieder ging die Fahrt in die Lausitz. Das 1000-jährige Bautzen mit seinen eindrucksvollen Türmen erfreute uns ebenso wie die schmucken, gut restaurierten Umgebendhäuser auf der Fahrt nach Zittau. In mehreren Gruppen wurden wir durch kompetente Gästeführer in das städtische Museum Zittau im ehemaligen Franziskanerkloster sowie zu den beiden Hauptattraktionen, dem Großen und dem Kleinen Fastentuch geleitet. Zittau, die „Reiche“, so nannte man die Stadt früher, wurde 1255 vom böhmischen König Ottokar II. zur Stadt erhoben und kam durch Tuchherstellung und -handel sowie zahlreiche Brauereien zu Reichtum. Die Fastentücher benutzte man in der Karwoche zum Verhüllen des Altarraumes. Das 1472 geschaffene große Fastentuch (8,20 x 6,80 m) zeigt in 90 kleinen Bildern Szenen aus dem Alten und Neuen

Testament, eine riesige Bilderbibel und wurde 200 Jahre lang benutzt. Beschädigungen durch den Krieg blieben nicht aus. Der Eindruck heute ist jedoch trotzallem überwältigend – Dank der Restauratoren. Vom 1573 geschaffenen kleinen Fastentuch existieren nur noch sechs ähnliche Exemplare in der ganzen Welt. Es ist das einzige protestantische Fastentuch und zeigt eine monumentale Kreuzigungsszene in schönen Pastellfarben. Es blieb noch etwas Zeit für eine kurze Stadtführung mit Besichtigung der Johanniskirche (Sakralbau Schinkels), des alten Gymnasiums und des Rathauses.

Nach den geistigen Genüssen war das Mittagessen im Landgasthof Daußendorfer Krone sehr willkommen und bot Gelegenheit zum Gedankenaustausch zwischen den Kollegen.

Weiter ging die Fahrt durch die reizvolle Lausitzlandschaft zum Kloster St. Marienthal, in Ostritz an der Neiße gelegen. Es blickt auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurück und wurde 1234 von der böhmischen Königin Kunigundis gegründet. Die jetzige barocke Anlage erbaute man 1683 nach einem Brand. Sie strahlt



Das „Kleine Fastentuch“

Foto: Dr. Wieting

wieder in den böhmischen Farben – grün, ocker und rosé. In der Zisterzienserinnen-Abtei leben zurzeit 14 Nonnen im Rhythmus von Gebet und Arbeit. Die vielfältigen weltlichen Aufgaben des Klosters, unter anderem Internationales Begegnungszentrum, Tourismus (einschließlich Übernachtungsmöglichkeit), Behindertenwerkstatt und -wohnheim werden mit Hilfe von 100 freien und 100 ehrenamtlichen Mitarbeitern bewältigt.

Für alle Kollegen, die bei der Ausfahrt nicht dabei sein konnten: Es ist eine sehr sehenswerte, prächtige Klosteranlage. In der Gruft befindet sich das Grab von Henriette Sontag, der „Nachtigall“ des Biedermeier“, aus deren interessantem Leben uns Frau Dr. Gisela Unger auf der Busfahrt erzählte. Nach einer Kaffeepause in der Klosterschenke fuhren wir zufrieden heimwärts mit Abstecher nach dem Museumsort Obercunnersdorf, indem sich die unzähligen, gepflegten Umgebendhäuser im Frühjahrsblütenschmuck besonders reizvoll präsentierten.

Großer Dank der Kreisärztekammer Dresden und der Seniorenkommission (perfekte Organisation) für diesen schönen Tag. Im Namen der Mitreisenden.

Dr. med. Uta Anderson  
Augustusweg 56  
01445 Radebeul



Kloster Marienthal, Dreifaltigkeitssäule

Foto: Dr. Wieting